

# Cursillo – Rundbrief Erzdiözese Freiburg



2018

## Impuls

**„Ich glaube an Gott, den Schöpfer  
des Himmels und der Erde.“**



Dom von Monreale, Sizilien:  
Mosaik „Erschaffung der Gestirne“. Quelle: wikimedia

So heißt es im christlichen Glaubensbekenntnis. Dieser Glaube wird allerdings heute in Frage gestellt. *Richard Dawkins*, Vorkämpfer eines „neuen Atheismus“, sagt z.B.: „Ein Atheist oder philosophischer Naturalist vertritt die Ansicht, dass es nichts außerhalb der natürlichen, physikalischen Welt gibt: keine übernatürliche kreative Intelligenz, die hinter dem beobachtbaren Universum lauert, keine Seele, die den Körper überdauert, und keine Wunder...“

„Was für ein trostloses Weltbild“, möchte man spontan ausrufen! Das Universum: nur bestimmt von gewaltigen, ziel- und sinnlos wirkenden Kräften? Das Leben: nicht mehr als eine Art „grüner Schimmel“ auf einem verlorenen Staubkorn im Weltall, durch Zufall entstanden? Der Mensch: eine Art Maschine oder ein schlaues Tier, ohne Geist, ohne personale Würde, ohne Freiheit, ohne höheres Ziel? Und hinter allem „lauert“ – nein, keine „übernatürliche kreative Intelligenz“, sondern das *Nichts*...

Indem wir an Gott als den „Schöpfer des Himmels und der Erde“ glauben, sind wir überzeugt, dass die Welt *nicht* im Leeren hängt und nicht „einfach so da ist“. Sie entspringt dem Willen eines schöpferischen Urgrundes. Dieser muss von ganz anderer Art sein als alles, was wir kennen und erforschen. Er ist Sein und Leben in grenzenloser Fülle und existiert vor aller Zeit, „von Ewigkeit zu Ewigkeit“. Alles ist da, weil *er* es will. Jedes Stäubchen in der Luft ist gleichsam mit der schöpferischen Macht Gottes „aufgeladen“ – sonst könnte es nicht existieren.

Gott, der Schöpfer sagt „ja“ zu allem, was ist – und darum ist es da. Auch ich darf mich als gewollt und bejaht betrachten. Ich habe mich nicht selbst entworfen und gemacht; bevor ich etwas tue oder entscheide, finde ich mich schon vor. Mein Dasein ist *Geschenk* – und zwar Geschenk einer positiven, gütigen Macht, die *will*, dass ich da bin und lebe. Darum darf ich mein Leben vorbehaltlos bejahen: Es ist gut, da zu sein.

Das macht mich dankbar – und zugleich *realistisch*: Ich bin nicht selbst das höchste Wesen, sondern habe einen Größeren, Gott, über mir. Der moderne Mensch neigt dazu, sich selbst zu überheben. An einen Schöpfer zu glauben macht bescheiden – doch zugleich wieder groß: Ich bin mehr als ein „Erdenwurm“. Gottes Geschöpf zu sein ist meine *Würde*. Als geistiges Wesen,

2 als Person, bin ich fähig, Gott zu erkennen

und Beziehung zu ihm zu finden. Meine Sehnsucht geht über die materielle Welt hinaus.

„Ja aber – die Bibel beschreibt das doch ganz anders als die moderne Naturwissenschaft! All diese Geschichten über die Erschaffung der Welt – können sie überhaupt stimmen? Sie widersprechen doch den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen!“

Dazu muss man sich klarmachen, dass die Bibel jenes Weltbild gebraucht, das ihr damals zur Verfügung stand (ein anderes gab es ja nicht): die Erde als Scheibe, auf der „Urflut“ schwimmend und von ihr umgeben, darüber das „Himmelsgewölbe“, an dem die Gestirne befestigt sind. So bietet sich ja die Welt unseren Augen dar. Dass Weltbilder sich wandeln können, wusste man jedoch bereits. Es gibt nämlich *zwei* Schöpfungs-Erzählungen: Genesis 1,1 – 2,4a, das bekannte „Sechs-Tage-Werk“, und Genesis 2,4b-25, was mit der Geschichte vom Sündenfall zusammengehört. Dabei hat man die jüngere Erzählung vorangestellt; sie soll wohl die ältere ergänzen und teilweise korrigieren.

Der erste, jüngere Text wirkt sachlich, geordnet, fast schon wissenschaftlich. Der zweite, ältere erzählt *Geschichten*: von Adam und Eva, vom Sündenfall usw. Wenig sagt er über die Erschaffung der Dinge in der Welt; er interessiert sich vor allem für den *Menschen*. Solche Erzählungen sind *symbolisch*, nicht historisch gemeint: Man kann die erzählten Ereignisse in der Menschheitsgeschichte nicht wiederfinden. Doch „Geschichten“ sind vielschichtig und lebendig. Man entdeckt immer wieder Neues in ihnen. Sie erlauben, dass man sie weiterdenkt und eigenständig auf neue Situationen anwendet – anders als eine „Lehre“, die fertig ist und festlegt. Der scheinbar unwissenschaftliche Stil der Bibel erweist sich so als ihre Stärke – dort, wo es um eine *Glaubensbotschaft* geht! Auf sie nämlich kommt es an,

und sie bleibt für alle Zeiten gültig, unabhängig von wechselnden Weltbildern.

Dies nun ist das Wesentlichste an der biblischen Schöpfungs-Botschaft:

- Es gibt nur den *einen* Gott. Er erschafft die Welt aus dem Nichts, allein durch seinen Willen.
- Kräfte im Kosmos, die andere Religionen für göttlich halten (z.B. die Gestirne) sind in Wahrheit lediglich *Geschöpfe* Gottes.
- Der Mensch ist Gottes vornehmstes Geschöpf. Als „Abbild Gottes“ hat er eine besondere *Würde*.

Moderne Erkenntnisse wie die „Urknall-Theorie“ passen recht gut zu dieser Glaubensbotschaft: Auch dort hat die Welt einen Anfang, vor dem es buchstäblich „nichts“ gab, was die Wissenschaft fassen könnte, nicht einmal Raum und Zeit.

Der *Mensch* ist Gottes edelstes Geschöpf, sein „Abbild“. Darum darf er nie missachtet, missbraucht oder in seiner Würde verletzt werden. Die moderne Idee der Menschenrechte wurzelt hier. Wir haben den Auftrag, uns „*die Erde untertan zu machen*“ (vgl. Genesis 1,28). Nichts in ihr ist göttlich; alles steht daher dem Menschen zur Erforschung und zum Gebrauch offen. Die *Arbeit* gewinnt dadurch eine hohe Würde: Sie ist nicht nur Lebensunterhalt und Gestaltung der Welt, sondern Mitarbeit an Gottes Schöpfung. Doch sollen wir die Welt wie einen Garten „*bebauen und pflegen*“ (vgl. Genesis 2,15), also sorgsam mit ihr umgehen, sie nicht ausbeuten und zerstören.



Wilhelm Schäffer

## Liebe Cursillo-Gemeinschaft!

Das merke ich, **Erwin Roser**, immer wieder. Von Menschen, die mich mögen, fühle ich mich beschenkt. Freunde sind für uns Menschen – und besonders für uns Christen – natürlich kostbarer als Geld und deshalb fällt es wohl keinem von uns schwer, für den



Anderen da zu sein. Wir möchten uns aber auch immer wieder von Gott beschenken lassen – von seiner übergroßen Liebe, die er zu uns Menschen hat: denn „Gott ist die Liebe“ (1 Joh). Und wenn wir dies jeden Morgen neu bedenken, dann wird so mancher Tag auch von uns besser angenommen. Und deshalb müssen wir uns immer wieder frei machen von Dingen, die uns daran hindern, Gottes Liebe anzunehmen: großer Besitz, viel Geld, übertriebene Leistung. Diese Dinge versperren uns den Blick für das Geschenk und die Nöte anderer Menschen. Die Geschichte Jesu mit der armen Witwe kann uns sagen: „Wenn wir auf Gott vertrauen, werden wir reich beschenkt!“ Ein Gebet aus Taizé spricht dies so wunderschön aus:

*„Herr, mache mich zu einer Schale, offen zum Nehmen, offen zum Geben, offen zum Geschenk werden, offen zum Gestohlen werden.*

*Herr, mache mich zu einer Schale für Dich, aus der du nimmst, in die Du etwas hineinlegen kannst. Wirst Du bei mir etwas finden, was Du nehmen könntest? Bin ich wertvoll genug, so dass Du in mich etwas hineinlegen wirst?*

*Herr, mache mich zu einer Schale für meine Mitmenschen, offen für die Liebe, für das Schöne, das sie verschenken wollen, offen für ihre Sorgen und Nöte, offen für ihre traurigen Augen und ängstlichen Blicke, die von mir etwas fordern.*

*Herr, mache mich zu einer Schale.“*

A m e n

# Nachruf

Zum Gedenken an



*Fritz Ramminger* und *Adolf Gigl*

Im Dezember 2017 verstarben zwei Mitarbeiter des Cursillo der Erzdiözese Freiburg, am 2.12. Fritz Ramminger in Freiburg und am 3.12. Adolf Gigl in Konstanz.

Für beide war der Tod das Ende eines langen Weges durch Krankheit und Leiden, für beide Familien der Abschied vom geliebten Ehemann und Vater, für uns Mitarbeiter der Abschied von zwei Freunden. Für beide war der Tod das Tor zum Leben: „Voll Vertrauen gehe ich den Weg mit dir, mein Gott, getragen von dem Traum, der Leben heißt. Am Ende dieses Weges bist du selber dann das Ziel, du, der du das Leben bist.“

Fritz Ramminger war viele Jahre lang Mitarbeiter in den Männerkursen, als diese nicht mehr stattfanden, Mitarbeiter zu Hause, in der Gemeinde in Kirchzarten, besonders in der Kolpingfamilie mit vielen Besinnungstagen.

Auch Adolf war in seiner Heimatgemeinde Gottmadingen tätig. Für den Cursillo leitete er zusammen mit Ingrid über viele Jahre das Sekretariat der Erzdiözese. Wir danken ihnen für diesen Dienst.

Ich durfte bei beiden Trauerfeiern im Namen der Mitarbeiter einen Nachruf in Kirchzarten und in Gottmadingen sprechen.

Mit den Worten unseres Gebets zum Heiligen Geist schaute ich auf das Leben von Adolf und Fritz, in dem es viel Gemeinsames gab.

*„Komm, Heiliger Geist, heilige uns!“  
Erfülle unsere Herzen mit brennender  
Sehnsucht nach der Wahrheit, dem Weg  
und dem vollen Leben“ -*

Fritz und Adolf waren erfüllt von dieser Sehnsucht nach mehr Leben, nach dem richtigen Weg.

*„Entzünde in uns dein Feuer, dass wir  
selber davon zum Licht werden, das  
leuchtet, wärmt und tröstet“ -*

Dieses Feuer brannte in ihnen, und ihr größter Wunsch war, viele damit anzuzünden! Manchmal waren sie unzufrieden mit sich, nicht genug erreicht zu haben.

*„Lass unsere schwerfälligen Zungen  
Worte finden, die von deiner Liebe und  
Schönheit sprechen“ -*

Beide liebten eher die leisen Worte, doch durch ihr Lebenszeugnis, besonders in der Krankheit, haben sie die Liebe Gottes verkündet.

*„Schaffe uns neu, dass wir Menschen der  
Liebe werden, deine Heiligen, sichtbare  
Worte Gottes“ -*

Ja, sie waren Menschen der Liebe, lebten in inniger Verbindung mit Gott, sie sind jetzt wahrhaft seine Heiligen!

*„Dann werden wir das Antlitz der Erde er-  
neuern und alles wird neu geschaffen“ -*

Adolf und Fritz haben an ihrem Platz die Erde erneuert.

Wir sind dankbar für unsere Freunde, mit ihnen sind wir verbunden, wir, die wir noch auf unserem Lebensweg sind und immer wieder bitten:

*„Komm, Heiliger Geist, heilige uns, stärke  
uns, bleibe bei uns!“*

*Eure Ursula Lorenz*

## Grüß Gott!

*Die Tugend des Alltags  
ist die Hoffnung,  
in der man das Mögliche tut  
und das Unmögliche  
Gott zutraut.*

Karl Rahner



Auch dieses Jahr haben viele an meinen Geburtstag gedacht. Ich wurde 73 Jahre alt. Da sagt mir die Jahreszahl, dass ich, Gott sei Dank, schon ziemlich alt bin. Das habe ich noch nicht so richtig realisiert und mich darauf eingestellt, weil ich immer noch versuche, meine Aufgaben hier in Maria Bildhausen und die Einkehrtage für meine Gemeinschaft zu leisten. Mein Körper zeigt mir, dass es zu viel ist. Mitte Mai musste ich ins Krankenhaus, wurde aber nach drei Tagen wieder entlassen. Gott sei Dank. Das sollte und muss ich ernst nehmen. Doch wo kürzen?

In den ersten Monaten des Jahres hielten Br. Budeus und ich über 20 Besinnungstage, dazu kommt die Seelsorge hier vor Ort und meine Verbindungen zu vielen Menschen außerhalb. Das alles konnte ich nur mit Gottes Hilfe und der Unterstützung durch liebe Menschen bewältigen. Ich darf mit Freunden und Bekannten Feste feiern, Gemeinschaft erfahren und Aufmerksamkeit erleben.

So bin ich Gott und vielen Menschen sehr dankbar. Ich wünsche uns Vertrauen, Halt, Gesundheit, Kraft, Lebensfreude und Zufriedenheit.

Ende April hielt ich mit einem Team die Cursillo-Vertiefung in Falkau, die mit 21 TL voll ausgebucht und gesegnet war.





Gott segne und schütze uns.

**Euer Gottfried**

---

## **Einladung zur Diözesan-Ultreya**


Samstag 01.09.2018 in Gottmadingen

### Tagesablauf

- 9:00 Uhr Ankommen  
9:30 Uhr Morgenlob  
10:00 Uhr **Pfarrer Dr. Wilhelm Schäffer**  
*“Warum glauben Menschen heute  
(nicht) an Gott?“*  
11:00 Uhr Vertiefung in Gruppen  
12:00 Uhr Mittagessen und Pause  
13:30 Uhr verschiedene Angebote  
15:30 Uhr Kaffee und Kuchen  
16:30 Uhr Gottesdienst

**Bitte spätestens bis 27.08.2018 anmelden bei:**

Harald Beck, Murbacherstr. 11, 78244 Gottmadingen,

 07734-6232, Email: [harald@beck.haus](mailto:harald@beck.haus)

Wegbeschreibung St.-Georg-Str. 1

Autobahn A 81 bis Ende fahren. Im Kreisverkehr  
2. Ausfahrt auf B 34 Richtung Gottmadingen bis  
Ortsmitte. Nach Fahrradgeschäft rechts abbie-  
gen, erste Ausfahrt links.

Bahnfahrer werden auf Wunsch abgeholt.

## Die nächsten Termine im Jahr 2018:

### Cursillo – der kleine Glaubenskurs ❶

**18.10. - 21.10.2018**

**Dr. Wilhelm Schäffer und Team**

Haus „La Verna“

Auf dem Abtsberg 4 a, 77723 Gengenbach

Kosten: 130,00 €

---

### Kurse zur Vertiefung des Glaubens ❶

**30.11. – 02.12.2018**

Haus „Hochfelden“

Hochfeld 7, 77880 Sasbach

**Pater Gottfried Scheer SAC und Team**

„Mitmenschen – Geschenk und Herausforderung  
der Liebe“

Kosten: 130,00 €

Kursbeginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: 13:00 Uhr mit dem Mittagessen

---

### Mitarbeiterschulung Kloster Hegne Juni 2018



Thema: **Wachstum im Gebet!** Im Mittelpunkt die Dreifaltigkeits-Ikone von Rublev. Eine harmonische Gemeinschaft, Ausflug auf die Reichenau und Stärkung an Leib und Seele wurde uns in diesen Tagen geschenkt. „Dann jauchzt mein Herz Dir großer Herrscher zu...“

## Termine 2019

### Cursillo – der kleine Glaubenskurs

**FMC 17.10. – 20.10.2019 ①**

**Cursillo**

**Dr. Wilhelm Schäffer und Team**

Haus „La Verna“

Auf dem Abtsberg 4 a

77723 Gengenbach

FMC = gemischter Cursillo

Kursbeginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: Sonntag gegen 17:00 Uhr

Kosten: 160,00 €

Zuschüsse sind möglich. Die Teilnahme soll auf keinen Fall aus finanziellen Gründen scheitern.

① Anmeldung bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn erbeten an:

Cursillo-Sekretariat

Franz-Karl Schmatzer

Stuttgarter Str. 8/5, 79211 Denzlingen

☎ 07666.913734

✉ freiburg@cursillo.de

---

**Diözesan-Ultreya - September 2019**

**76456 Kuppenheim**



---

***Danke Allen, die durch Gebet, Nachschub, Werbung und Spenden die Cursillo-Arbeit unterstützen.***

*De colores*

**Für Spenden sind wir sehr dankbar!**



Erzbistum Freiburg, Cursillo-Sekretariat  
Volksbank Schwarzwald Baar Hegau  
IBAN: DE76 6949 0000 0022 2215 07



**Termine bitte ausschneiden und aufbewahren !!**

# Termine 2019

## Vertiefung des Glaubensweges

**22.03. – 24.03.2019** ①

### Vertiefung

Haus „La Verna“

Auf dem Abtsberg 4 a, 77723 Gengenbach

**Dr. Wilhelm Schäffer und Team**

„~~Dein~~ ~~Mein~~ Wille geschehe!“

Das „Vaterunser“ als Lebensprogramm

Kosten: 130,00 €

**17.05. – 19.05.2019** ①

### Vertiefung

Haus Feldberg-Falkau

Schuppenhörnlestr. 74, 79868 Feldberg

**Pater Gottfried Scheer SAC und Team**

„Krankensalbung:

Heilung an Leib und Seele durch Gottes Kraft und Liebe“

Kosten: 130,00 €

**29.11. – 01.12.2019** ①

### Vertiefung

Schönstattzentrum Oberkirch Marienfried

Bellensteinstr. 25, 77704 Oberkirch

**Pater Gottfried Scheer SAC und Team**

„Krankensalbung:

Heilung an Leib und Seele durch Gottes Kraft und Liebe“

Kosten: 130,00 €

Kursbeginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Kursende: 13:00 Uhr mit dem Mittagessen

① Cursillo-Sekretariat

Franz-Karl Schmatzer

Stuttgarter Str. 8/5, 79211 Denzlingen

☎ 07666.913734

✉ freiburg@cursillo.de